

HASBONLINE

22 / 2017

Institut für Archäologische Wissenschaften
der Universität Bern

Print-ISSN 2504-2513
Online-ISSN 2504-432X

Herausgeber:
Elena Mango, Dieter Mertens, Francesca Spatafora, Dietrich Willers

Umschlagentwurf: Mark Manion, Communication Arts
Gestaltungskonzept: Mark Manion, Communication Arts
Layout und Redaktion: Simone Voegtle

Dieses Werk ist lizenziert mit einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz ([CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)).

DOI: <http://dx.doi.org/10.22013/HASBOnline/2017/5>

© Dietrich Willers

HASBonline

Hefte zur Archäologie des Mittelmeerraumes aus Bern

22 / 2017

HASBONLINE

Hefte zur Archäologie des
Mittelmeerraumes aus Bern

Die Zeitschrift HASB (Hefte des archäologischen Seminars der Universität Bern) sowie ihre Beihefte erschienen von 1975 bis 2009 in gedruckter Form. Die Zeitschriftenbände sind retrodigitalisiert worden und auf www.hasbonline.unibe.ch einsehbar. Das neue HASBonline – Hefte zur Archäologie des Mittelmeerraumes aus Bern erscheint seit 2017 im open access-Format mit Peer-review auf der Plattform BOP der Universität Bern.

Bisher erschienen:

HASB 1 (1975) – HASB 21 (2009), cf. www.hasbonline.unibe.ch

Beihefte:

A. STÄHLI, Die Berner Abguss-Sammlung. Mit einem Beitrag von Sandor Kuthy, HASB Beiheft 1 (Bern 1985)

M. MANGOLD, Athenatypen auf attischen Weihreliefs des 5. und 4. Jhs. v. Chr., HASB Beiheft 2 (Bern 1992)

F. CILIBERTO, I sarcofagi attici nell'Italia settentrionale, HASB Beiheft 3 (Bern 1996)

CH. REUSSER (Hrsg.), Griechenland in der Kaiserzeit. Neue Funde und Forschungen zu Skulptur, Architektur und Topographie. Kolloquium zum sechzigsten Geburtstag von Prof. Dietrich Willers, Bern, 12.–13. Juni 1998, HASB Beiheft 4 (Bern 2001)

M. SEIFERT (Hrsg.), Komplexe Bilder. Kolloquium in Bern 2007, HASB Beiheft 5 (Berlin 2008)

Inhaltsverzeichnis

| | |
|----|--|
| 7 | <i>Elena Mango</i> Vorwort |
| | ARTIKEL |
| 9 | <i>Simon Voegtle</i> Mensch – Maske – Tier. Untersuchungen zu den Entstehungsbedingungen der Karikatur |
| 33 | <i>Dietrich Willers</i> Auszug aus Ägypten – zum <i>Claudius Jucker</i> in München |
| 49 | <i>Josy Luginbühl</i> Salve Domina. Hinweise auf lesende und schreibende Frauen im Römischen Reich |
| | MISCELLANEA |
| 75 | <i>Dietrich Willers</i> Lesefrüchte |
| | NACHRICHTEN |
| 81 | <i>Dietrich Willers</i> Ines Jucker 1922 – 2013 |

Vorwort

HASBonline – Hefte zur Archäologie des Mittelmeerraumes aus Bern ist eine neue Zeitschrift, die als digitale *open access*-Zeitschrift der wachsenden Bedeutung der raschen Veröffentlichung von Forschungsergebnissen Rechnung trägt. Der freie Zugang zu ihrem Inhalt erfolgt aus der Überzeugung heraus, dass Forschungsergebnisse allen zur Verfügung stehen sollen. Damit einher geht die Förderung des wissenschaftlichen Austausches unter Fachleuten rund um den Globus.

Die zügige Veröffentlichung im Netz darf nicht zu verminderter Qualität der Beiträge führen. Dies ist der Grund, weshalb *HASBonline* in der Rubrik ‚Artikel‘ nur begutachtete Artikel, die das *double blind peer review*-Verfahren erfolgreich durchlaufen haben, zur Veröffentlichung online freigibt.

HASBonline hat thematisch den Schwerpunkt der Archäologie des Mittelmeerraumes und seiner Kontaktregionen und ist offen für die verschiedenen methodischen Zugänge, die zu ihrer Erforschung notwendig sind.

Von 1975 bis 2009 erschienen die Zeitschrift und ihre Beihefte in gedruckter Form unter dem Namen HASB. Diese Jahrgänge sind digitalisiert und über <http://retro.seals.ch/digbib/vollist?UID=has-001> abrufbar.

Mit diesem ‚Heft‘ erscheinen die ersten Beiträge der neuen online-Zeitschrift. Sie weisen einen weiten methodischen und chronologischen Rahmen auf. Es ist unser Anliegen, diesen Rahmen weiter zu vergrössern und durch aktuelle Forschungen der englisch-, italienisch- und französischsprachigen Community zu bereichern – ein Anliegen, das wir mit Ihrer Unterstützung erreichen werden.

Prof. Dr. Elena Mango

Foreword

HASBonline – Hefte zur Archäologie des Mittelmeerraumes aus Bern is a new journal that makes a contribution to the growing importance of the rapid dissemination of scholarly research in form of a digital *open access* publication. The free access to its contents has arisen from the conviction that scholarly research should be made available to all and thus directly promote the scholarly exchange among specialists around the world.

The expeditious publication online, however, may not lead to a reduction in standards or in the quality of the articles. This is the reason why *HASBonline* will only publish articles that have successfully passed the *double blind peer review* process.

HASBonline has as its focus the archaeology of the Mediterranean region and its contact areas and is open to various methodological approaches that are essential to its research and exploration.

The journal and its supplements were published in printed form from 1975 to 2009 under the title “HASB”. These past issues have been digitized and can be viewed and downloaded online at <http://retro.seals.ch/digbib/vollist?UID=has-001>.

This issue contains the first contributions to the new online journal; they demonstrate broad methodological and chronological perimeters. It is our intention to broaden these perimeters with the addition of current research from English, Italian and French-speaking scholarly communities, a goal that we will be able to attain with your support.

Préface

La nouvelle *HASBonline – Hefte zur Archäologie des Mittelmeerraumes aus Bern* est une revue archéologique suisse publiée en ligne, qui prend en compte la nécessité de publier rapidement les résultats de la recherche scientifique. Son libre-accès est motivé par la conviction que l'information scientifique doit être accessible à tout le monde. Cela va de pair avec une volonté de favoriser les échanges entre spécialistes du monde entier.

La publication rapide et en ligne ne doit pas affaiblir la qualité des contributions. C'est pourquoi *HASBonline* présente dans la rubrique 'articles' uniquement des essais évalués et soumis à un double processus de *blind peer review*.

Le domaine principal de *HASBonline* est l'archéologie de la Méditerranée et de ses régions périphériques, avec une ouverture vers la diversité des approches méthodologiques.

De 1975 à 2009, la revue et ses suppléments ont été publiés sous format papier au nom de HASB. Ces numéros sont désormais numérisés et accessibles sur <http://retro.seals.ch/digbib/vollist?UID=has-001>.

Avec ce numéro paraissent les premières contributions en ligne. Elles embrassent un vaste cadre méthodologique et historique. Notre objectif est d'élargir constamment ce cadre en y joignant les contributions de la communauté scientifique anglo-saxonne, italienne et francophone. Grâce à votre soutien, ce but pourra être atteint.

Prefazione

HASBonline – Hefte zur Archäologie des Mittelmeerraumes aus Bern è una nuova rivista svizzera di archeologia in forma digitale, per favorire una rapida pubblicazione dei risultati della ricerca scientifica, ad accesso libero e con l'obiettivo di essere fruibile da tutti e di incentivare così gli scambi tra specialisti di tutto il mondo.

La rapida pubblicazione in rete non deve però portare ad un sminuimento della qualità dei contributi. Per questo motivo *HASBonline* nella rubrica „articoli“ pubblicherà unicamente saggi valutati e approvati in un processo di *double blind peer review*.

Il tema principale degli *HASBonline* è l'archeologia del Mediterraneo e delle sue regioni periferiche, con tutta la diversità degli approcci metodologici.

Dal 1975 al 2009 la rivista e i suoi supplementi sono stati pubblicati in forma stampata sotto il nome di HASB. Queste annate sono state digitalizzate e sono ora accessibili su <http://retro.seals.ch/digbib/vollist?UID=has-001>.

Con questo primo 'Quaderno' appaiono i primi contributi in forma digitale della nuova rivista. Essi presentano un vasto quadro metodologico e storico. Il nostro obiettivo è di allargare costantemente questo contesto aggiungendovi i contributi della comunità scientifica di lingua inglese, italiana e francese. Grazie al vostro appoggio potremo raggiungere il nostro scopo.

Ines Jucker 1922 – 2013

Dietrich Willers



Am 8. September 2013 ist Ines Jucker nach einem langen Abschied vom Leben im 92. Lebensjahr in Bern gestorben. Die Klassische Archäologie nicht nur Berns verliert in ihr eine eigenständige profilierte Gelehrte, die im Laufe ihrer langen Forschertätigkeit Wichtiges und Nachwirkendes in Gang setzen konnte.

Ina Mercedes wurde am 29. April 1922 als Tochter des bedeutenden Physikers Paul Scherrer und seiner Frau Ina Scherrer Sonderegger in Zürich geboren. Für den Besuch der Zürcher Töchterschule (heute das Gymnasium Hohe Promenade) und anschliessend die Studienwahl der klassischen Altertumswissenschaften und der Kunstgeschichte musste sie sich gegen die Sorgen und den anfänglichen Widerstand der Eltern wegen ihrer vermeintlich schwachen Gesundheit durchsetzen. Als sich die Studentin Ines Scherrer 1948 entschloss, nach Rom zu reisen, um die berühmten Kunstwerke im Original zu studieren, traf das wiederum auf das Entsetzen ihrer Eltern und ihres besorgten Lehrers Arnold von Salis. Sie konnte im Alter von dieser ersten Nachkriegszeit in Rom und den Begegnungen mit den Grossen der Altertumsforschung jener Tage wundervoll erzählen. Hatte sie doch auch hier in Rom Hans Jucker kennengelernt, der 1946 bei von Salis in Zürich promoviert hatte und als erster Stipendiat des nachmaligen Schweizer Instituts in Rom zu Gast im Quartier Ludovisi war. 1950 heirateten Hans und Ines Jucker; 1951 und 1953 wurden die Töchter Monica und Sabina geboren. 1957 erfolgte der Wechsel nach Bern, als Hans Jucker an die Universität Bern berufen wurde und damit begann, ein Institut für Klassische Archäologie aufzubauen. In jenen ersten Jahrzehnten widmete Ines Jucker ein gut Teil ihrer Kraft und ihrer Zeit der Unterstützung ihres Mannes und der Zuarbeit für ihn. Eigene wissenschaftliche Vorhaben traten ein wenig – aber nicht ganz! – zurück. Nach dem allzu frühen Tod Hans Juckers im März 1984¹ blieben ihr zwei Jahrzehnte, in denen die Arbeit am Schreibtisch und Reisen einander fruchtbar ergänzten und in denen sie auch grosse Aufgaben übernahm. Als erstes machte sie es sich zum Vermächtnis Hans Juckers, die von ihm angefangenen Arbeiten wohl überlegt an Schüler und Kollegen weiterzugeben, die die Forschung zu Ende führen sollten. Sie hat nie ein ‚Amt‘ im Bereich der Klassischen Archäologie bekleidet, aber ihr Einfluss, der sich ihrer Lebensleistung als Forscherin verdankt, wird weiter wirken.

Ines Jucker begann in ihrer Dissertation von 1952 über den Gestus des Aposkopein mit einer ikonographischen Untersuchung – eine Studie, die durch keine jüngere Arbeit überflüssig gemacht worden wäre. Die frühen Berner Jahre erlaubten die intensive Begegnung mit den Antiken des Bernischen Historischen Museums, woraus etliche Einzeluntersuchungen resultierten, publiziert teils im Jahrbuch des Museums, teils an anderer Stelle. Das mündete in dem Auswahlkatalog *Aus der Antikensammlung des Bernischen Historischen Museums* von 1970 – wiederum ein Buch, das bis heute nicht ersetzt worden ist.

Ikonographische Fragen, Bildinterpretationen und Verwandtes blieben zeitlebens ein wichtiger Teil ihrer Forschung. Ihre Arbeiten galten attischen Vasenbildern wie griechischen und römischen Weihreliefs und Grabreliefs, war doch ihrer Generation die Trennung in eine griechische und eine römische Archäologie gar nicht denkbar. So erfolgreich wurden ihre Interpretationen auch dank der tiefen Kenntnis der antiken Literatur sowie der Religionsgeschichte, speziell des antiken Kultgeschehens. Wir nennen nur beispielhaft die frühe weit ausgreifende Studie *Frauenfest in Korinth* von 1963,

¹ Zu Hans Jucker: D. Willers, in: R. Lullies – W. Schiering (Hrsg.), *Archäologenbildnisse. Porträts und Kurzbiographien von Klassischen Archäologen deutscher Sprache* (Mainz 1988) 323f. mit Lit.

in der die Friesdarstellungen früharchaischer korinthischer Flaschen einerseits zu einer Analyse der Gefässform, andererseits zu einer Untersuchung der frühen Feste für griechische Göttinnen führten. Dass die Interessen an ikonographischen Problemen bei Ines Jucker immer wach blieben, daran erinnert die anmutige kleine Notiz zu *Zwei Grabstelen aus Griechenland in Schweizer Privatbesitz* von 1997.

Der andere Schwerpunkt war das antike wiederum griechische wie römische Porträt. Wir verdanken ihr auf diesem Feld die schönen Vorlagen ptolemäischer Herrscher und Herrscherinnen in etlichen Einzelstudien, die so elegant publizierte Studie *Ein Bildnis Alexanders des Grossen* von 1993 sowie die Beiträge zum römischen Herrscherbild, vor allem aber die zwei Bände zur privaten Zürcher Porträt- und Skulpturensammlung Ennetwies, ihr bedeutendes und umfangreiches Alterswerk.

Und dann gab es da noch eine dritte Liebe, die früh begann, aber besonders die Arbeit der späteren Jahre wesentlich prägte, nämlich diejenige zur etruskischen Kunst und Kultur. Das Thema dominiert die Aufsätze und Rezensionen der späteren Jahre durchaus. Aber da sind nicht nur die Kleinen Schriften, sind sie doch Nebenergebnisse der beiden Hauptwerke: Ines Jucker hat die Ausstellung *Italy of the Etruscans* im Israel Museum in Jerusalem von 1991 vorbereitet und den Katalog selbst (mit Beihilfe weniger anderer) verfasst, und kaum weniger wichtig ist ihr Corpusband zu etruskischen Klapp- und Reliefspiegeln in Schweizer Sammlungen von 2001. Als ihr in den späten Jahren die Kraft schwand, neuen Fragen mit Ausdauer nachzugehen, ergab sich noch eine grosse Befriedigung: Die wundervolle Bibliothek Jucker konnte durch die Vermittlung von Sabina Brodbeck Jucker als Schenkung an die junge Universität Çanakkale in der Westtürkei gehen.

Die Würdigung von Ines Juckers wissenschaftlicher Leistung gehört hierher, doch damit erschliesst sich ihre Persönlichkeit, die wir alle liebten, nur zu einem Teil. Sie war sich ihres archäologischen Urteils durchaus gewiss, war aber nie rechthaberisch. Zweifel an der Position des Gesprächspartners und Widerspruch kleidete sie allenfalls in Fragen. Ihre generelle Bescheidenheit ist geradezu legendär: Sie war gegründet auf einem Selbstwertgefühl, das sich nicht gross ausdrücken musste. Grundlage ihres Alltags und der späteren Jahre, die wir selbst miterlebt haben, war die unverbrüchliche Liebe zu ihrem, zu unserem Fach. Spät habe ich sie eingeladen auf unsere archäologischen Exkursionen mitzukommen. Daraus wurden dann so etwas wie Höhepunkte des Jahres. Die studentischen Teilnehmer konnten an ihrer ausdauernden Anteilnahme und ihrer elementaren Beziehung zu den archäologischen Denkmälern erleben, dass Wissenschaft zu betreiben mehr ist, als nur einen Job zu absolvieren, und sie sprachen das auch voller Bewunderung und Staunen aus. Man traf sie gerne am Samstag oder an stillen Sonntagen in der Bibliothek des Berner Instituts. Gelegentlich gab es eben doch Bücher, die in der stupenden Bibliothek Jucker nicht vorhanden waren. Da kam sie mit den jungen Leuten ins Gespräch, und man tauschte sich über fachliche und ganz persönliche Probleme aus. Die Jungen wussten ihre Probleme gut bei ihr aufgehoben. Alles das ist die Ines Jucker, die wir in Erinnerung behalten werden.²

² Dank geht an Sabina Brodbeck Jucker für Hilfe in biographischen Fragen und an Dietrich Boschung für die Vervollständigung des Schriftenverzeichnisses.

Schriftenverzeichnis Ines Jucker

Zusammengestellt von Dietrich Willers

- 1950 Eine neue Odysseedarstellung, *MdI* 3, 1950, 135–138
Rez. K. Schefold, *Orient, Hellas und Rom in der archäologischen Forschung seit 1939*, *MusHelv* 7, 228
- 1955 Zusammen mit H. Jucker und M. Pallottino, *Kunst und Leben der Etrusker: Kunsthhaus Zürich, 15. Januar bis Ende März, 1955*, Illustrierter Katalog, 2. verbesserte Auflage. *Etruskische Kunst / Aufnahmen von Walter Dräyer und Martin Hürlimann*. Einleitender Text von Massimo Pallottino. Bilderläuterungen von H[ans] und I[nes] Jucker, Zürich
Rez. G. M. A. Richter, *Three Critical Periods in Greek Sculpture*, *Erasmus* 8, 168–171
- 1956 *Der Gestus des Aposkopein*, Zürich
- 1957 *Antike Goldgefässe in Bulgarien*, *Atlantis* 29, 137–142
- 1959 *Ein Stirnziegel aus der Sammlung Bachofen*, *MusHelv* 16, 59–68
- 1960 *Meisterwerke griechischer Kunst. Zur Ausstellung in Basel*, *Schweizer Monatshefte* 40, 623–625
Rez. C. Dunant – J. Pouilloux, *Recherches sur l'histoire et les cultes de Thasos 2. De 196 avant J.-C. jusqu'à la fin de l'antiquité*, *MusHelv* 17, 39f.
- 1961 *Der Feueranbläser von Aventicum*, *ZSchwA* 21, 49–56
- 1962 Rez. H. Kenner, *Weinen und Lachen in der griechischen Kunst*, *AnzAW* 15, 207–210
- 1963 *Frauenfest in Korinth*, *AntK* 6, 47–61
Rez. G. Beckel, *Götterbeistand in der Bildüberlieferung griechischer Heldensagen*, *Gnomon* 35, 634–637
- 1966 *Kretische Sphinx*, *JbBernHistMus* 1965/66, 479–484
Der neue Antikensaal im Bernischen Historischen Museum, *AntK* 9, 52–55
- 1967 *Artemis Kindyas*, *AntK Beiheft 4: Gestalt und Geschichte*, *Festschr. K. Schefold*, 133–145
Das neue Antikensaal in Basel, *Schweizer Monatshefte* 46, 950–952
Rez. J. D. Beazley, *Attic Red-Figure Vase-Painters*, 2nd Edition; G. Kleiner, *Alt Milet*; H. Möbius, *Die Reliefs der Portlandvase und das antike Dreifigurenbild*; I. Ràcz, *Antikes Erbe*, *MusHelv* 24, 122. 121. 124. 126
- 1968 Rez. K. Christ, *Antike Numismatik. Einführung und Bibliographie*, *SchwMüBl* 18, 21
August Voirol: *Nekrologe – Nekrologie*, *SchwMüBl* 18, 21f.
Rez. K. Schefold, *Die Griechen und ihre Nachbarn*, *MusHelv* 25, 195
- 1969 Rez. U. Gehrig – A. Greifenhagen – N. Kunisch, *Führer durch die Antikenabteilung, Staatliche Museen, Berlin*; A. Oliver jr., *The Reconstruction of two Apulian Tomb Groups*; K. P. Stähler, *Eine unbekannt Pelike des Eucharidesmalers im archäologischen Museum der Stadt Münster*, *MusHelv* 26, 125. 126. 124. 122
- 1970 *Aus der Antikensammlung des Bernischen Historischen Museums, Bern*
Akrisios. Eine weissgrundige Lekythos des Achilleusmalers, *AntK Beiheft 7: Studien zur griechischen Vasenmalerei*, 47–49
Jakob Wiedmer-Stern, *JbBernHistMus* 49/50, 1969/70, 179–188
Griechische Vasen, Bern
- 1972 Rez. I. Raubitscheck, *The Hearst Hillsborough Vases*, *Gnomon* 44, 423–424
Rez. CVA USA 13: *The Ella Riegel Memorial Museum, The Bryn Mawr College I*, *MusHelv* 29, 234f.

- 1973 Kephalos im Göttergarten, AntK Beiheft 9: Zur griechischen Kunst, Hans Jörg Blösch zum 60. Geburtstag, 63–69
Rez. P. Auberson – K. Scheffold, Führer durch Eretria; CVA USA Fasz. 15: The Cleveland Museum of Art, Fasz. I by C. G. Boulter; H. Möbius, Studia Varia, MusHelv 30, 185. 187. 191
- 1974 Rez. K. Wallenstein, CVA Deutschland 36: Tübingen I, MusHelv 31, 182
- 1975 Zum Bildnis Ptolemaios' III. Euergetes, AntK 18, 17–25
- 1976 Rez. C. H. E. Haspels, The Highlands of Phrygia, MusHelv 33, 182
- 1977 Rez. P. MacKendrick, The Dacian Stones speak; T. Hölscher, Victoria Romana, MusHelv 34, 205. 206
- 1978 Rez. F. Rakob – W.-D. Heilmeyer, Der Rundtempel am Tiber in Rom, Mus Helv 35, 120
- 1979 Ein Bildnis der Arsinoe III. Philopator, HASB 5, 16–20
- 1980 Hahnenopfer auf einem späthellenistischen Relief, AA, 440–476
Ein Bildnis Demetrios' II. von Syrien, HASB 6, 22–30
Hrsg. mit R. Stucky, AntK Beiheft 12: Eikones. Hans Jucker zum sechzigsten Geburtstag gewidmet
- 1982 Ein etruskischer Spiegel mit Parisurteil, MusHelv 39, 5–14
Texte in: Gesichter. Griechische und römische Bildnisse aus Schweizer Besitz, Ausstellungskatalog Bern
Alipes Mercurius, NumAntCl 11, 107–128
- 1986 Herclé bei Lamtu. Ein neuer etruskischer Spiegel, AntK 29, 126–135 (zuerst in der im Privatdruck erschienenen Schrift Πανήγυρις συμφιλολογούντων: Festschrift für Thomas Gelzer zum 60. Geburtstag am 29. Juni 1986 / Hrsg. von C. Eucken, C. Schaublin)
Der wiedergefundene Telephos, in: W. Martini (Hrsg.), Studien zur Mythologie und Vasenmalerei. Konrad Schauenburg zum 65. Geburtstag am 16. April 1986, 139–142
- 1988 Bemerkungen zu einigen etruskischen Spiegeln, RM 95, 1–39
Die Geburt der Turan, NumAntCl 17, 101–123
Das Fest auf dem Nil, AntK 15. Beiheft: Kanon. Festschrift Ernst Berger zum 60. Geburtstag am 26. Februar 1988 gewidmet, 247–256
- 1990 Die Ptolemäerin von Toulouse, HASB 13, 9–15
Rez. R. D. de Puma, Corpus Speculorum Etruscorum. USA 1: Midwestern Collections, Gnomon 62, 632–637
- 1991 Italy of the Etruscans: The Israel Museum, Jerusalem, Weisbord Exhibition Pavilion, Summer 1991, Mainz
- 1991 Rez. R. Lambrechts, Corpus Speculorum Etruscorum. Belgique 1, Gnomon 63, 182–185
- 1992 Überlegungen zu Maximianus Herculius und seinen Mitregenten, NumAnt Cl 21, 323–351
- 1993 Ein Bildnis Alexanders des Grossen, München
- 1995 Skulpturen der Sammlung Ennetwies. Monumenta Artis Romanae 25, Mainz
Rez. D. Emmanuel-Rebuffat, Corpus Speculorum Etruscorum. France I: Paris, Musée du Louvre I, Gnomon 67, 152–156
- 1996 Rez. G. Zimmer, Etruskische Spiegel. Technik und Stil der Zeichnungen, 135. BWPr 1995, MusHelv 53, 270
- 1997 Zwei Grabstelen aus Griechenland in Schweizer Privatbesitz (mit Beiträgen von Anne Biemann), HASB 16, 41–50
Tydeus und Melanippos vor Theben, AntK 40, 82–88
Rez. Corpus speculorum Etruscorum, USA 2: Boston and Cambridge. Boston, Museum of Fine Arts. Cambridge, Harvard University Museums, Gnomon 69, 709–714
- 1998 Euripides und der Mythos von Orest und Iphigenie in der bildenden Kunst, in: Euripides, Iphigenie bei den Taurern (Drama 6). Stuttgart, 105–138
- 1999 Rez. A. Cambitoglou – J. Chamay, Céramique de Grande Grèce: La collection de fragments Herbert A. Cahn, MusHelv 56, 183

- 2001 Corpus Speculorum Etruscorum, Schweiz I: Basel – Schaffhausen – Bern – Lausanne, Bern
- 2001 Rez. L. Aigner-Foresti (Hrsg.), Die Integration der Etrusker und das Weiterwirken etruskischen Kulturgutes im republikanischen und kaiserzeitlichen Rom, MusHelv 58, 187f.
- 2003 Rätsel um Plautilla, AntK 46, 72–80
- 2005 Frauengeschichten aus Athen, Ἀειμνηστός. Miscellanea di studi per Mauro Cristofani. Firenze, 566–571
- 2006 Skulpturen der Antiken-Sammlung Ennetwies 2. Monumenta Artis Romanae 36, Wiesbaden

Zwischen 1949 und 1968 ca. 35 Anzeigen und Artikel in der Neuen Zürcher Zeitung (NZZ)